

Entlastung für KorrekturfachlehrerInnen

Beitrag von „Meike.“ vom 30. Juli 2009 20:05

Das mit den Korrekturfächern als Maß für Arbeit ist eh so eine Sache. Ich selbst habe Englisch und Deutsch und unterrichte an einer reinen Oberstufe. Jedes Jahr 3 LKs, jedes Jahr Abi... Damit hätte ich wohl die Lizenz zum Jammern, oder?

Fakt ist aber, dass die Korrekturfächer oft auch die Hauptfächer sind und damit meist mit mehr Stunden unterrichtet werden. Und oft die Tutorenkurse sind (wieder eine Stunde mehr, jedenfalls bei uns). Das heißt weniger Lerngruppen und weniger Schüler - und damit, wie ich finde, wesentlich angenehmeres Arbeiten, weil ich meine Leute kenne und mich schon ganz anders um die einzelnen kümmern kann.

Ein Freund hat Mathe und Physik an einem Gymnasium. Der hatte mal 11 zweistündige Kurse und einen dreistündigen. Das machte dann über 300 Schüler. Die er je 2 Stunden in der Woche hatte. Jeder wollte individuell betreut werden und bei jedem gingen die Eltern davon aus, dass er das Kind/den jungen Mensch kannte und genau beraten konnte. Und korrigiert hat der auch, aber holla! Und Abi im GK - mündlich und schriftlich ...

Die Vergleicherei bringt nix. Und meiner Meinung nach bringen auch gewerkschaftsähnliche Vereine, die unter den Kollegen Konkurrenzen aufbauen, nichts. Schon mal allein deswegen, weil ihnen nur ein paar Männchen beitreten werden. Die dann ziemlich allein dastehen.

Es muss um eine generelle Arbeitsreduktion und um eine Entlastung von administrativen Aufgaben gehen... für alle.